



Pädagogische Konzeption

Kinderhaus Seeham



Liebe Eltern!

Eine liebevolle und qualifizierte Kinderbetreuung zu garantieren, gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben einer politischen Gemeinde.

Wir als Kommune investieren tatkräftig in die Ausbildung unseres Kindergartenpersonals und passen die Infrastruktur kontinuierlich den aktuellen Anforderungen an.

Unsere Jüngsten sind unsere Zukunft und müssen daher bestmöglich gefordert und gefördert werden. Daher freut es mich außerordentlich, dass unsere Kinder in Seeham von zahlreichen fachlich kompetenten Pädagoginnen mit persönlichem Engagement, enormem Feingefühl und Herzlichkeit betreut werden.

Eine wegweisende und zielgerichtete pädagogische Konzeption gewährleistet, dass individuelle Begabungen frühzeitig entdeckt und gefördert werden können.

Ich danke dem engagierten Team rund um Ingrid Weiser recht herzlich für ihren Einsatz und wünsche ihnen auch in Zukunft weiterhin viel Freude, Feingefühl und stets eine gute Hand in der Betreuung unserer Kinder.

Ihr Bürgermeister:
Peter Altendorfer



Liebe Seehamer Familien,

wir freuen uns, euch im Kinderhaus begrüßen zu dürfen!

Unsere pädagogischen Ziele haben wir in dieser Konzeption zusammengefasst, um euch einen genaueren Einblick in unseren Bildungsalltag zu ermöglichen.

Vom Fokus des Kindes ausgehend, schaffen wir eine wertschätzende, entwicklungsfördernde Lernumgebung. Wir als Team vertrauen auf die selbstbestimmte Entwicklung und bieten Erfahrungsmöglichkeiten in einem liebevollen und strukturierten Umfeld.

Mit eurem entgegengebrachten Vertrauen freuen wir uns darauf, eure Kinder ein Stück ihres Lebensweges begleiten zu dürfen.

Euer Kinderhaus-Team



Inhaltsverzeichnis

1. Orientierungsqualität - Pädagogische Grundlagen

- o Bildungsauftrag
- o Bild vom Kind
- o Verständnis von Bildung
- o Rolle der Pädagog*innen
- o Pädagogische Schwerpunkte

2. Prozessqualität

- o Inhalte der pädagogischen Arbeit:
 - Tagesstruktur
 - Unser teiloffenes System – die Forscherzeit
 - Werkstatt
 - Die Bibliothek
 - Forschen - Spürnasenecke
 - Motopädagogik
 - Musik
 - Malatelier
 - Montessori
 - Sprachbildung/Sprachförderung
 - Snoezelen
 - Sensorische Integration
 - Vorschulerziehung
 - Yoga im Kindergarten
 - Lernen im Alltag - Unser Garten ein Paradies, Säen-Pflanzen-Ernten, Kochen und Backen, Waldtag
- o Begabung – Inklusion – Migration
- o Sauberkeits-Autonomie - Zeit für die Pflege
- o Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- o Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Fachkräften
- o Transitionen - Eingewöhnung

3. Qualitätssicherung

- o Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation
- o Entwicklungsportfolio
- o Unser Werteverständnis
- o Team und Teamkultur
- o Fort- und Weiterbildung

4. Literaturgrundlage

5. Danksagung

Verfasser*innen / Erstellungsdatum

1. Orientierungsqualität - Pädagogische Grundlagen

Bildungsauftrag

Als elementare Bildungseinrichtung im Land Salzburg erfüllen wir jenen Bildungsauftrag, der im Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 (S.KBBG) im Paragraf 3 definiert wird.

Des Weiteren richten wir unsere Bildungsarbeit an den Grundlegendokumenten des Bundes („Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, Leitfaden „Werte leben - Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten“, „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ und der Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“ aus.

Wir verstehen uns als Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtung.

Bild vom Kind

Für uns ist es von großer Bedeutung, dass Kinder „Kind-Sein“ dürfen. Das heißt für uns:



Kinder sind neugierige und wissbegierige Forscher und Entdecker im Hier und Jetzt. Jedes Kind ist für uns einzigartig, es darf **individuell** und **kreativ** sein und es wird so angenommen, wie es ist – besonders auch in Bezug auf seine **Emotionen**.

Kinder können sich aus unserer Sicht nur entfalten, wenn sie eine **sichere Bindung** zu uns aufgebaut haben.

Wir sehen die Kinder als stets **lernbereit**, **offen** für Neues und als **aktive Partner** bei Lernprozessen.

Wir möchten den Kindern das Recht erhalten, dass sie über **sich und ihren Körper bestimmen** dürfen, dass ihr „**Nein**“ **akzeptiert wird**, ihre eigene Meinung geachtet wird und ihre eigenen Bedürfnisse **ernst genommen** werden. So werden die Kinder bei uns im Kinderhaus bestärkt, **Vertrauen** in sich selbst zu haben und zu leben.

Für uns ist es wichtig, einen Rahmen zu schaffen, in dem Kinder genügend **Zeit** haben, **eigene Erfahrungen** zu machen und **fantasievoll** zu sein, wo **Fehler** zu machen, um daraus zu lernen, dazugehört.

Außerdem soll in diesem Rahmen auch immer Platz für **individuelle Ruhezeiten** sein.

Unser Verständnis von Bildung

Damit Bildung stattfinden kann, achten wir auf die individuellen **Entwicklungsstufen** und die jeweiligen **Interessen** der Kinder.

Wir sehen das **Spiel** als die vorrangige Lernform.

Weiteres hat bei uns die **Bewegung** eine tragende Rolle beim Prozess des Lernens. Vielfältige Bewegungsabläufe liefern dem Kind eine Basis an grundlegenden **Wahrnehmungserfahrungen**.

Daher forcieren wir ein **ganzheitliches Lernen über alle Sinne**. Wir sprechen mit unserer Arbeit sowohl die Basissinne (Eigenwahrnehmung, Gleichgewicht und Tastsinn) als auch die körperfernen Sinne (Sehen, Hören, Schmecken, Riechen) an.

Lernen ist immer ein **soziales Geschehen** (Ko-Konstruktion): im Miteinander zwischen Kindern, aber auch Erwachsenen und Kindern werden Aufgabenstellungen gemeinsam bewältigt – die Kinder wirken als **aktiver Teil** bei Lösungsstrategien mit.

Die Rolle der Pädagog*in

Wir als pädagogisches Team wollen für jedes einzelne Kind ein wertschätzender Begleiter und



ein sicherer, präsenter Anker sein. Durch unser Rollenmodell können auch Kinder ihre Stärken entwickeln – wir sind somit ein ständiges Vorbild für die Kinder, vor allem durch unsere Handlungen.

Unsere Rolle ist sehr vielseitig:

- Wir schenken den Kindern unsere Zuwendung einerseits durch das aktive Miteinander mit und bei den Kindern, andererseits aber auch durch das Zurücknehmen und das Beobachten. Durch das Wechselspiel aus aktiver Zuwendung und Beobachten setzen wir die jeweils passenden Impulse.
- Wir sind offen und geduldig und geben den Kindern Zeit, eigene Erfahrungen zu machen.
- Da wir um die Wichtigkeit eines anregenden Umfeldes wissen, werden Räumlichkeiten immer wieder – je nach Interessen und Entwicklung der Kinder – umgestaltet.
- Wir als Kinderhaus-Team sehen uns mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft und sind Bindeglied zwischen dem internen familiären Umfeld und der öffentlichen Einrichtung des Kinderhauses.

Pädagogische Schwerpunkte

Seeham bietet eine einzigartige **Lage** – so können wir in unserem pädagogischen Alltag die **Natur** optimal erleben und erkunden. Wir nutzen den Wald, die umliegenden Wiesen, den großzügigen Garten sowie den örtlichen Spielplatz und das Strandbadgelände. Die Natur bietet eine Vielfalt an abwechslungsreichen Lernmöglichkeiten und Sinneserfahrungen (Element Wasser, verschieden steile Ebenen, weitläufige Wiesen, unterschiedliche Bodenbeschaffenheit, etc.).

In der Natur können die Kinder selbsttätig und eigenverantwortlich werden. Indem sie Natur in ihrer reinsten Form „erleben“, wird das wissenschaftliche Denken angeregt, ebenso werden die Grundlagen für Biologie, Physik, Chemie und Mathematik geschaffen. Die Fähigkeit zum logischen und abstrakten Denken basiert auf echten Erfahrungen.

Auch die Körperwahrnehmung, Bewegungsentwicklung, Geschicklichkeit, Flexibilität und das Gleichgewicht werden in der Natur spielerisch gefordert, gefördert und gefestigt.

Seit dem Jahr 2010 kaufen wir ausschließlich biologische, regionale Lebensmittel im Bioladen im Dorf, welche täglich zur Jause und zum Mittagessen von zwei ausgebildeten Köchinnen in einer hochmodernen Produktionsküche frisch zubereitet werden. Der Speiseplan wird nach den aktuellen Ernährungsempfehlungen für Kinder und nach deren Vorlieben zusammengestellt. Unsere **bio-qualitative Küche** wurden 2020 vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ausgezeichnet und zertifiziert.

Wir sind ein von AVOS qualifizierter **gesunder Kindergarten** und leben diese Philosophie. Die Bereiche Ernährung, Bewegung, materielle Umwelt und Sicherheit, Lebenskompetenz (psychische und soziale Gesundheit) und

Teamgeist sind ein fester Bestandteil in unserem pädagogischen Alltag und werden regelmäßig von uns reflektiert. Genauere Details kann man der Homepage „www.gesunderkindergarten.at“ entnehmen.

Aus der Neurowissenschaft wissen wir, dass alles, was mit Begeisterung, Freude und intrinsischer Motivation (Motivation von sich selbst aus) geübt oder erlernt wird, im Gehirn besser verankert und gespeichert werden kann. In unserem **teiloffenen System** können die Kinder selbstbestimmt ihre Aktivitäten ausüben. Dem Prinzip Empowerment kommt speziell die Forscherzeit entgegen, die den Kindern genau dies ermöglicht.

Lernen und Gefühle sind eng miteinander verbunden. Kinder erleben in ihrem Tun Erfolge und werden durch diese von sich aus bestärkt, in weiterer Folge auch Neues, Unbekanntes auszuprobieren.



2. Prozessqualität

Inhalte der pädagogischen Arbeit und Umsetzung

Tagesstruktur

Die Uhrzeiten können variieren und dienen lediglich als grobe Orientierung.

Der Vormittag im Kinderhaus

- Ankommenszeit bis 8.30 Uhr in der Stammgruppe
- Forscherzeit, Jause, Gruppenzeit (Gemeinschaftskreis, Portfoliozeit, Bildungsangebote, Aktivitäten im Freien....) in der Zeit zwischen 8.30 Uhr und dem Mittagessen
- Mittagessen ab ca. 11.30 Uhr

Der Nachmittag im Kinderhaus

- Zeit zum Ruhen, Wachen und Schlafen in der **Kleinkindgruppe** ab ca. 12.00 Uhr
- Individuelle „Ruhezeit“ im **Kindergarten** ab 12.30 Uhr
- Nachmittagszeit und Nachmittagsjause

Wir möchten nun wichtige Etappen des Tages, besondere Bereiche in der vorbereiteten Umgebung und Schwerpunkte in unserem Haus näher beschreiben:



Unser teiloffenes System – die Forscherzeit

Die Forscherzeit unserer beiden Einrichtungsformen verläuft getrennt.

Diese findet in der **Kleinkindgruppe** in Form von Interessensgruppen statt. Die Spielbereiche befinden sich großzügig aufgeteilt in mehreren Räumen, welche jeweils von den Pädagog*innen begleitet werden.

Die Kinder finden sich zu Lerngemeinschaften zusammen, die entweder aus den Entwicklungsthemen der Kinder entstehen oder durch einen Impuls einer Pädagogin.

Die Kinder haben die Entscheidungsfreiheit zur Teilnahme.

Im **Kindergarten** findet die Forscherzeit zu einer festgelegten Zeit am Vormittag statt. Die Pädagog*innen öffnen die einzelnen Räume und die Kinder wählen den Raum nach ihrem Interesse. Sie bewegen sich frei im Haus und entscheiden zwischen den unterschiedlichen Aktivitäten, Bereichen, Räumen und begleitendem Personal.

Folgende **Bereiche** sind für die Kindergartengruppen zugänglich:

Rollenspielbereich
Konstruktionsbereich
Puzzlebereich
Turnsaal OG und EG
Bibliothek
Bistro (Speisesaal)
Werkstatt
Musikraum
Atelier
Forscherbereich
Montessoriraum
Snoezelenraum

Der Garten wird ebenfalls als Erfahrungs- und Spielraum genutzt.

Während der Forscherzeit haben die Kinder der **Kindergartengruppen** die Möglichkeit, das Bistro (Speisesaal) zum Jausnen zu besuchen.

Die Kinder der **Kleinkindgruppen** jausnen in ihrer Gruppe.

Die Bio-Jause mit einer großen Auswahl an saisonalen und regionalen Lebensmitteln wird täglich frisch in Buffetform vom Kinderhaus angeboten. Die Eltern müssen somit ihrem Kind keine Jause in das Kinderhaus mitgeben.

Der Fokus liegt auf der **Selbstbestimmung**.

Die Kinder können sich am Buffet frei entscheiden, was und wieviel sie essen wollen. Sie lernen auf ihr Hunger- und Sättigungsgefühl zu achten. Es ist auch in Ordnung, wenn Kinder etwas nicht mögen.

Wir verzichten bewusst auf den berühmten „Kostenhappen“, das heißt, Kinder müssen auch nicht probieren.

Die Kinder essen das Gemüse und Obst, das ihnen schmeckt gern und lernen dadurch ein gesundes Essverhalten. Die Lebensmittel werden keiner „Bewertung“ unterzogen – Süßes ist nicht „besser“ als Gesundes und wird auch nicht als Belohnung eingesetzt.



Werkstatt

In der Werkstatt haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene kreative Techniken kennenzulernen.

Arbeiten mit Holz, Ton und Speckstein, Filzen, Gipsen, Papierschöpfen, Batiken, Siebdruck und vieles mehr.

Ähnlich wie im Malatelier steht das Experimentelle im Vordergrund.

Wir wollen den Kindern ermöglichen, die unterschiedlichen Eigenschaften der jeweiligen Materialien kennenzulernen und unterstützen sie bei der fachgerechten Handhabung der Werkzeuge.

Zeit und Raum für Entspannung am Vormittag

Benötigen einzelne Kinder der **Kleinkindgruppe** im Laufe des Vormittags eine „Pause“, ist es jederzeit möglich, dass eine

Pädagogin in den Schlafrum wechselt. Im Gruppenraum bietet die „Höhle“ des Raumgerüsts oder der Snoezelenraum eine Rückzugsmöglichkeit.

Kindergartenkinder können sich am Vormittag im Snoezelenraum oder in Nischen und Kuschecken in den Gruppenräumen zurückziehen.

Bibliothek

Der freie, ungezwungene Zugang zu Büchern stellt einen wesentlichen Grundstock für die spätere Handhabung des Mediums „Buch“ und für das Lesen dar. In gemütlicher Atmosphäre können die Kinder aus den zahlreichen, unterschiedlichsten Bilderbüchern in unserer Bibliothek während unserer „Forscherzeit“ am Vormittag frei auswählen. Einmal wöchentlich kommt ein(e) Lesepate(in) zu Besuch und liest den Kindern in der Bibliothek in von den Kindern ausgewählten Büchern vor.

Forschen – „Spürnasenecke“

Unser Forscherraum bietet den Kindern die Möglichkeit, mithilfe von professionellen Geräten und Materialien, selbstaktiv ihre Umgebung genauer zu betrachten, zu erforschen und eigene Rückschlüsse aus dem Beobachteten zu ziehen.

Bei unseren Expeditionen in den Wald haben wir so manche Forscherutensilien mit im Gepäck und erforschen die Natur im direkten Kontakt. Unsere Entdeckungen und die daraus entstandenen Erkenntnisse werden gemeinsam weiter im Forscherraum untersucht.

Die Vorbereitete Umgebung bietet, je nach aktuellem Interesse der Kinder, verschiedene Ebenen des Zugangs zum Thema. Beispielsweise: Experimente, Mikroskopieren, Anschauungsmaterial, etc.

Auf zukunftsorientierte Themen, wie Nachhaltigkeit, Mülltrennung und die Auswirkung unseres Verhaltens auf die Natur,



wird großes Augenmerk gelegt, um ein ökologisches Bewusstsein zu fördern.

Bei der „Spürnasenecke“ handelt es sich um eine speziell für Kindergärten entwickelte Einrichtung zum Forschen und Experimentieren mit Kindern. Sie beinhaltet eigens dafür entwickelte Möbel, verschiedenste Forscherutensilien aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und

Technik), sowie laufende Fortbildungen und Netzwerktreffen für die Pädagog*innen.

Motopädagogik

Darunter versteht man ein ganzheitliches Konzept, welches sich mit der Auswirkung von Bewegung auf die Persönlichkeitsentwicklung beschäftigt.

Die Motopädagog*in orientiert sich dabei an den Stärken und Interessen jedes einzelnen Kindes.

Sie stellt den Kindern Zeit, Raum und Angebote zur Verfügung, um den individuellen Entwicklungsprozess gut begleiten und unterstützen zu können.

Im großen Bewegungsraum wird nach den Auflockerungen ein Parcours aufgebaut, der auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist und Themen wie Balance, Kraft, Rotation beinhaltet.

Zusätzlich können die Kinder mit zur Verfügung gestelltem Material experimentieren oder Aufgabenstellungen bewältigen: z.B. aus Rollen und Bausteinen eine Kugelbahn aufbauen.

Eine kurze Massageeinheit schließt die Einheit ab, um die Kinder wieder in die Ruhe zurückzuführen.

Im Anschluss wird das Erlebte mit den Kindern reflektiert.

Musik

Mithilfe von Musik unterstützen wir die frühen, sensiblen Lernphasen.

Musik spricht alle Gehirnregionen an, im Besonderen das emotionale Erleben.

Sämtliche Bildungsbereiche können durch Musik begleitet werden.

Beispielsweise werden die Sprachentwicklung und das Rhythmusgefühl durch Lieder, Texte, Sprechrhythmen, Klang und Dynamik unterstützt.

Bewegung zu Musik baut Spannungen ab und unterstützt somit auch den Entspannungszustand, den Fokus und die Konzentration.

Erlebnisse mit Klang und Akustik animieren zu motorischer Aktivität.

Gemeinsames Musizieren steigert vor allem die soziale Kompetenz und stärkt den Gruppenzusammenhalt u.v.m.

In unserem zusätzlichen Klangerlebnisraum finden die Kinder ein großes Angebot an Musikinstrumenten, die zum Kennenlernen und Experimentieren einladen.

So erproben sich Kinder z.B. mit einer Kinderharfe, einer Cajon, mit Gitarren und Klangschalen, etc

Ebenso werden Musikimpulse wie Klanggeschichten, Tänze, Rhythmik- Einheiten und Sing-, Musizierkreise und vieles weitere gesetzt.



Malatelier

Das Bedürfnis sich nicht nur in Worten auszudrücken, sondern auch in Bildern, in sichtbaren und bleibenden Spuren des inneren Erlebens, ist ein Urtrieb des Menschen. So wie sich die Sprache ausbildet, so wächst mit der Entwicklung auch die eigene Bildwelt – die Bildsprache.

Das offene Malatelier ist ein Ort, an dem die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen können.

Der große Raum, das vielfältige Materialangebot und die liebevolle Unterstützung geben den Kindern den nötigen Freiraum, den sie zur Entfaltung ihrer Kreativität benötigen. In einer wertungsfreien Atmosphäre steht der Prozess,

das Erleben beim Entstehen eines Bildes, im Vordergrund. Malen kann den Weg zu den eigenen Gefühlen öffnen, kann helfen sich selbst zu erkennen und zu schätzen.

„Jedes Kind ist ein Künstler.
Das Problem ist nur,
wie man ein Künstler bleibt,
wenn man größer wird.“

(Pablo Picasso)

Montessori

Der Montessoriraum wird von einer ausgebildeten Montessoripädagog*in begleitet und bietet den Kindern die Möglichkeit sich mit unterschiedlichsten Materialien im sprachlichen, mathematischen und kosmischen Bereich zu beschäftigen. Auch Sinnesmaterialien, welche von Maria Montessori entwickelt wurden, stehen zur Verfügung.

Einen besonderen Schwerpunkt stellen die angebotenen Übungen des täglichen Lebens dar.

Sie ermöglichen den Kindern die Herausforderungen des Alltags erfolgreich und ohne die Hilfe eines Erwachsenen zu meistern.

Handlungs- und Bewegungsabläufe werden so geschult, die Kinder können sich verschiedenste Fähigkeiten und Fertigkeiten auf ihre eigene Art und Weise und in ihrem eigenen Tempo aneignen.

Wie im gesamten Kinderhaus liegt uns vor allem auch hier die **Selbstständigkeit** der Kinder sehr am Herzen und wir unterstützen und bestärken die Kinder in ihrem Tun gemäß dem Leitsatz von Maria Montessori

„Hilf mir es selbst zu tun.

Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.“

(Maria Montessori)



Sprachbildung/Sprachförderung

Sprachförderung stellt einen wesentlichen und nicht wegzudenkenden Teil in der täglichen Arbeit als Elementarpädagog*in dar.

Sprache ist die Grundvoraussetzung für bestmögliche Bildungschancen - frühe sprachliche Bildung sollte daher für alle Kinder zugänglich sein, um beste Voraussetzungen und Chancen für einen optimalen Spracherwerb zu schaffen.

Um Sprachförderung alltagsintegriert anbieten zu können und Sprache für die Kinder positiv erlebbar zu machen, achten wir besonders auf sprachlich begleitetes Handeln und versuchen die Kommunikation durch gezielte Fragestellungen anzuregen.

Weiters sind wir uns unserer Rolle als Sprachvorbild bewusst und passen uns dem Sprachniveau des jeweiligen Kindes an.

Je nach Bedarf bieten wir im Kinderhaus eine gezielte Sprachförderung an. Diese ermitteln wir jährlich mit dem Sprachstandsfeststellungsinstrument BESK KOMPAKT und BESK-DaZ KOMPAKT. Kinder mit Sprachförderbedarf und Kinder mit nicht deutscher Erstsprache, sowie Kinder, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, erhalten individuelle, am Sprachstand orientierte, Förderung.

Im Sinne der interkulturellen Pädagogik wollen wir einen Raum schaffen, in dem Eltern ihren sprachlichen und kulturellen Hintergrund in unserem Bildungsalltag einfließen lassen können.

Snoezelen

Unser Snoezelenraum lädt dazu ein, sich fallen zu lassen, seinen Gedanken nachzugehen oder abzuschalten.

Durch die Entspannung kann neue Kraft geschöpft werden, neue Ideen entwickelt und wieder das innere Gleichgewicht gefunden werden – das Kind kann ausgeruht und mit neuer Kraft in den Alltag zurückkehren.

Das spezielle Ambiente mit seinen besonderen Licht- und Klangeffekten sowie unterschiedlichen Lagerungsmöglichkeiten hat eine positiv stimulierende Wirkung auf die Psyche.

Es löst Emotionen aus, z.B. Wohlbehagen, innere Ruhe, Zufriedenheit, Gelassenheit oder Freude.

Das ansprechende Umfeld weckt Erinnerungen und unterstützt die Selbstreflexion.

Es lässt neue Kräfte sammeln und Ideen entwickeln.

Bei dieser Intervention geht es schwerpunktmäßig um die Einwirkung von optischen, taktil-haptischen, kinästhetischen, propriozeptiven, olfaktorischen und akustischen Reizen, die einzeln oder in Kombination die Kinder zur Ruhe bringen und helfen, sich zu organisieren.



Sensorische Integration

Unter der Sensorischen Integration (kurz SI), versteht man das gute Zusammenspielen aller Sinne.

Unsere Sinne helfen uns, uns in unserer Umgebung zurechtzufinden und geben uns ständige Rückmeldung über unseren Körper und unser Umfeld. Sie ermöglichen uns, auf jeweilige Situationen angemessen zu reagieren.

Eine gute Sinnesverarbeitung in Verbindung mit Bewegung bildet die Voraussetzung für das Erlernen höherer Kompetenzen wie Sprache, kognitive Leistungen (z.B.: Lesen, Schreiben, Rechnen), Handlungskompetenzen, Verhaltensmuster und emotionale Stabilität.

Sensorische Integration fördert die körpernahen Sinne wie das Gleichgewicht, die Körpereigen- und Tiefenwahrnehmung, und den Tastsinn.

Wir stellen den Kindern Raum, Zeit und Materialien, aber auch alltagsnahe Situationen spielerisch zur Verfügung, um angemessen und sinnvoll darauf reagieren zu lernen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Unter anderem ist auch unsere bewegte Vorschulerziehung „Rudi Stunde“, darauf aufgebaut.

Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung im Kindergarten wird bei uns als „bewegte Vorschulerziehung“ angeboten.

Unser, vom Bildungsministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zertifiziertes Konzept der Vorschulerziehung, ist auf dem Prinzip der Ganzheitlichkeit - Lernen mit allen Sinnen aufgebaut und fördert jedes einzelne Kind in der Wahrnehmung, der Motorik sowie den sozial-emotionalen und den kognitiven Fähigkeiten.

Die Schulanfängerkinder erleben gruppenübergreifend gemeinsam mit „Rudi“, dem Maskottchen der Vorschulerziehung, einen Vormittag in der Woche im Schulturnsaal. Vorläuferfertigkeiten für die Schule und zum Erlernen der Kulturtechniken sowie soziale und emotionale Fähigkeiten werden im spielerischen Rahmen erprobt, gefestigt und gefördert.

Individuelle Unterschiede und die Verschiedenartigkeiten der Gruppe werden berücksichtigt und als Ressource genutzt.

In einem Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger wird die Vorschulerziehung separat, anhand von aktuellem Bild- und Videomaterial, vorgestellt. An diesem Elternabend ist auch die Direktorin der Volksschule anwesend und gibt den Eltern Informationen über einen guten Start in die Schule.



Yoga im Kindergarten

An die Kinder der heutigen Zeit richten sich viele Erwartungen. Damit verbunden ist die Entstehung eines gewissen Leistungsdrucks. Alle Kinder haben ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, welches nicht immer den Erwartungen von außen entspricht.

Deshalb ist es wichtig, die Kinder in ihrem Sein, im Selbstwert, im Selbstvertrauen und im

Selbstbewusstsein zu stärken, indem sie sich ihrer Bedürfnisse, ihrer Empfindungen und ihres Körpers bewusst sind, um sich in herausfordernden Situationen daran erinnern zu können, welche Stärken sie haben, was ihnen gut tut.

In den Kinderyogaeinheiten werden die Kinder über Körperübungen (Asanas) und die Bewegung animiert und angeleitet, mit ihrem Körper in Kontakt zu treten und Körperbewusstsein zu entwickeln.

Durch die Bewegung wird außerdem überschüssige Spannung abgebaut, wodurch Fokussierung ermöglicht wird.

Achtsamkeitsübungen, Phantasiereisen (Form von Meditation) und Massagegeschichten fördern den rücksichtsvollen Umgang mit sich selbst und dem Umfeld.

Atemübungen (Pranayama) sind eine Methode zur Stressreduktion, zur Loslösung innerer, oft unbemerkter, Anspannungen und zur Selbstregulation.

Durch die spielerische Umrahmung und die Kind orientierte Verknüpfung der genannten Techniken tragen diese zur Stressreduktion, Konzentrationssteigerung, Entspannung und einem Zufriedenheitsgefühl bei.

Lernen im Alltag

Unser Garten – Paradies

Der Garten stellt einen ganzheitlichen Entwicklungsraum dar und bietet Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie ihre körperlichen, mentalen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten ausprobieren und entfalten können.

Jedes Kind in seinem Tempo!

Mit allen Sinnen erlebbare Naturphänomene, ökologische Kreisläufe und eine hohe biologische Vielfalt machen ihn zu einem faszinierenden, weil sich stets veränderndem Entdeckungsraum, der von Kindern ganzjährig (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) aufgesucht, erlebt und aktiv mitgestaltet werden kann.

Aufgrund der Lebendigkeit dieses Bereichs (unterschiedliche Jahreszeiten, Wetter- und Lichtverhältnisse, Vegetation, Kontakt mit Tieren, gärtnerische Tätigkeiten, Ernten, Verarbeiten und Genießen selbstgezogener Früchte u.v.m.) gleicht keine gartenpädagogische Einheit der anderen.

Durch die verschieden gestalteten Bereiche werden vielfältigste Erfahrungen ermöglicht (Wasser "Baustelle", Ytong-Werkplatz, Holz-Werkplatz, Sandspielplatz, Kletterhügel, Weidenzelte, Holz-Werkplatz, Weidenhochbeete, Familien-Spiel-Häuschen, „Gatsch“-Küche, Rutschen und Klettergerüste, Klangorgeln, Malplatz, ...)
Gleichzeitig bietet der Garten auch Raum für individuellen Rückzug.



Säen-Pflanzen-Ernten

Das Gärtnern mit Kindern hat einen positiven Einfluss auf ihre Entwicklung. Gemeinsam zu gärtnern fördert sozialen Austausch. Die Neugierde der Kinder wird geweckt, sie übernehmen Verantwortung, lernen sich selbst als Teil der Natur kennen und erfahren die Wertschätzung für die Natur.

Darüber hinaus erleben sie die verschiedenen Entwicklungsstufen von Pflanzen und verstehen, wo das Obst und Gemüse herkommt. Pflanzen ziehen bedeutet in erster Linie agieren und experimentieren. Kinder gärtnern gern, weil sie dabei die Welt mit ihren Händen anfassen und entdecken können.

Im Frühling bepflanzen die Kinder unsere Weidenhochbeete und andere Bereiche in

unserem Garten mit den verschiedensten Pflanzen.

Unsere Kinder dürfen erfahren, dass die Pflanzen im Garten regelmäßige Pflege brauchen. Das geerntete Obst und Gemüse wird gemeinsam mit den Kindern zubereitet und verkostet.

Kochen und Backen - ein Fest für alle Sinne: Sehen, Fühlen, Riechen und natürlich Schmecken.

Einmal wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit unseren ausgebildeten Köchinnen, zu kochen oder zu backen. Mit unserer hauseigenen Getreidemühle können wir unser eigenes Mehl mahlen. Die Kinder erleben, wie aus rein biologischen Lebensmitteln köstliche Speisen und Backwaren selbst zubereitet werden. (Prinzip der Sachrichtigkeit)

Wenn Kinder Speisen selber zubereiten, wächst automatisch das Interesse an neuen Gerichten. Der Stolz über die eigenen Fähigkeiten motiviert Kinder, das selber zubereitete Essen zu probieren. Durch Kochen erweitern sie zwangsläufig ihren kulinarischen Horizont und entwickeln ein ganz anderes Verhältnis zu ihrer Nahrung. Sie übernehmen Verantwortung und wachsen an ihren Aufgaben. Es hebt ihr Selbstbewusstsein, wenn sie ein Essen für andere zubereiten.

Waldtag

Durch den Waldtag hat das Kind im Kindergarten die Möglichkeit, sich mit allen Sinnen zu betätigen und seine Sinneswahrnehmung durch die unterschiedlichsten Eindrücke zu bereichern.

Der Wald ist für Kinder ein ganz besonderer Ort. Ein Ort, an dem intensive Naturerlebnisse möglich sind. Ein Ort, der Raum für Entdeckungen, Bewegungen und sinnliche



Erfahrungen bietet. Im Wald bemerken Kinder Geräusche und Situationen, die sie sonst selten wahrnehmen: „rauschende“ und „tanzende“ Blätter, emsige Ameisen, leises Vogelgezwitscher, Natur in unterschiedlichsten Farben und Formen, lustige und geheimnisvoll aussehende Baumwurzeln oder Pilze, die viele Kinder nur aus dem Lebensmittelgeschäft kennen.

Im Wald stehen Kinder oft vor neuen Herausforderungen: unebene Wege erfordern Aufmerksamkeit, ein kleiner Bach hindert am Weiterkommen, herabhängende Äste, dichtes Gestrüpp oder auch „steile Abhänge“ müssen bewältigt werden.

Die Kinder probieren im Wald ihre Fertigkeiten aus, sie sind motorisch sehr aktiv und entwickeln im Umgang mit Naturmaterialien eine zunehmende Selbständigkeit, Kreativität und Phantasie.

Dieses alles erleben die Kinder gemeinsam, es wird diskutiert und abgestimmt, das stärkt sowohl das Sozialverhalten der Jungen und Mädchen als auch das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe.

Begabung, Inklusion und Migration

Jeder Mensch auf unserer Welt ist verschieden – auch unsere Kinder und deren Umfeld bringen individuelle Bedürfnisse, Stärken, Begabungen, Hautfarben, Herkünfte, Geschlechter, und noch vieles mehr mit.

Wir heißen jedes Kind, so wie es ist, willkommen. Wir holen es auf seinem individuellen Entwicklungsstand ab und fördern es in allen Bereichen entsprechend seiner Entwicklungsstufe.

Durch die Verschiedenartigkeit jedes Einzelnen wird unser Bildungs- und Erfahrungshorizont erweitert. So haben Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung einen ganz selbstverständlichen Platz in den Gruppen, genauso wie Kinder mit außerordentlichen Stärken und Begabungen oder besonderem Erfahrungs- bzw. Migrationshintergrund.

Die Prinzipien der Individualität, Diversität, Differenzierung und der Inklusion werden somit gelebt.

Sauberkeits-Autonomie/Zeit für die Pflege

Der Weg zur Ausscheidungskontrolle ist für jedes Kind ein wichtiger Schritt in die Selbstständigkeit. Dieser Entwicklungsprozess ist eine sehr private, intime und individuelle Angelegenheit, die vom Kind selbst ausgeht, wenn es körperlich dazu bereit ist.

Nur wenn das Kind erste Anzeichen macht, windelfrei werden zu wollen, greifen wir nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten diesen Prozess auf und unterstützen es dabei. Hier ist es uns besonders wichtig, keinen Druck



auszuüben und jedem Kind die Zeit zuzugestehen, die es benötigt.

Das Wickeln ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes, auch die Zeit der Pflege ist Bildungszeit. Gewickelt wird immer je nach Bedarf.

Das Wickeln wird immer pädagogisch gestaltet und sprachlich begleitet. Die Windeln, Feuchttücher und Handschuhe werden von zu Hause mitgebracht.

Jeder Wickeltisch unseres Hauses bietet durch eine Treppe die Möglichkeit mit eigenen Kräften auf die Wickelfläche zu gelangen. In den beiden Waschräumen der Kleinkindgruppen befindet sich jeweils ein Wickeltisch.

Für Kinder, die den Kindergarten besuchen und noch nicht windelfrei sind, steht auch ein Wickeltisch zur Verfügung.

Die Toiletten der Waschräume im gesamten Kinderhaus sind mit Signalschildchen (Berliner Ampelmännchen /- mädchen) ausgestattet. Diese zeigen den Kindern in den Farben Rot und Grün an, ob sich ein Kind in der Toilette befindet. Zusätzlich sind speziell angefertigte kindgerechte Verriegelungen an jeder Kindertoilettentür angebracht, so können die Kinder für die Wahrung ihrer Intimsphäre sorgen.

Nach dem Toilettenbesuch waschen wir uns die Hände mit Seife.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaft meint die Kooperation zwischen dem Kinderhaus und den Eltern bzw. externen Fachkräften (wie Logopäden, Ergotherapeuten, Schule, etc.).

Ziel soll der Aufbau einer tragfähigen Beziehung sein, die die einzelnen Kinder unterstützt, sich in den diversen Lernumgebungen gut zurecht zu finden.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

In der engen Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir unsere Bildungsarbeit transparent gestalten, damit die Bildungsprozesse und unser pädagogisches Handeln auch nachvollziehbar sind. Nur so können wir unserem Auftrag der familienergänzenden Betreuung nachkommen.

Wir bieten:

- Entwicklungsgespräche und Portfoliogespräche in regelmäßigen Abständen
- Elternabend
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe / Mails
- Pinnwandinfos, Fotos
- Bewegte Vorschulerziehungs-Stunde mit den Eltern im Frühling
- Portfolioarbeit
- Elternbeirat
- gemeinsame Feste und Feiern – Martinsfest, Familienfest, Schulanfängerabschied



Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Fachkräften:

Die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften wie etwa Logopäden, Ergotherapeuten, Projektpartner AVOS, dem Referat für Elementarbildung und Kinderbetreuung/Land Salzburg und vielen anderen Anlaufstellen zählt bei uns zum pädagogischen Standard.

In Kooperation mit höheren berufsbildenden Schulen (BAfEP, Caritas) bieten wir Schüler/innen Ausbildungs- und Praktikumsplätze an.

Transitionen

Als Transition bezeichnet man Übergänge im Leben eines Menschen, die mit vielen Veränderungen und neuen, manchmal auch belastenden, Anpassungsleistungen verbunden sind.

Im Folgenden meinen wir Übergänge von der Familie in die Kleinkindgruppe oder in den Kindergarten, von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten oder den Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Wichtig ist für uns, dass sich ein Übergang positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt und das Kind gestärkt aus dieser Situation hervorgeht.

Transition von der Familie in die Kleinkindgruppe oder den Kindergarten

Wenn Sie Ihr Kind bei uns im Kinderhaus anmelden, bekommen Sie einen persönlichen Termin bei der Leiterin. Nach einem kurzen Anmeldegespräch können Sie sich bei einem gemeinsamen Rundgang durchs Haus zusammen mit Ihrem Kind einen ersten Eindruck verschaffen, wie hier gelebt und gelernt wird.

Transition von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten

Durch die räumlichen Gegebenheiten (Kleinkindgruppe und Kindergarten in einem Haus) wird den Kindern der Übergang erleichtert. Die Kinder kennen sich untereinander vom Spielen im Garten und von der Bring- und Abholsituation. Auch die Pädagoginnen sind ihnen bekannt. Je nach der individuellen Entwicklung und den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gibt es die Möglichkeit, Teile des Kindergartenalltags durch Schnupperzeiten mitzuerleben. Bei einem am Vormittag integrierten Übertrittsritual am Ende des Kleinkindgruppenjahres dürfen die Kinder das erste Mal einen kurzen Gemeinschaftskreis in ihrer neuen Kindergartengruppe erleben. Dort werden sie schon mit ihrem zukünftigen Zeichen und ihrem Garderobenplatz bekannt gemacht.



Eingewöhnungszeit im Herbst

Der Start in der Kleinkindgruppe oder im Kindergarten ist für Kind und Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Manche Kinder und Familien kommen mit der neuen Situation schneller zurecht, manche brauchen etwas mehr Zeit.

Uns ist wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen, sich gut einleben können und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können. Die Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind anders, da jedes Kind unterschiedlich ist und einen eigenen Rhythmus hat.

Wichtig für die Eltern ist, sich für die Eingewöhnung ausreichend Zeit zu nehmen. Wir Pädagog*innen beraten sie dabei.

Der erste Tag nach den Sommerferien ist für alle Kinder geöffnet, die ihre Gruppe nicht wechseln. Am zweiten Tag kommen alle Kinder, die neu in einer Gruppe beginnen. Somit haben die Pädagoginnen an diesem zweiten Tag dann mehr Zeit für alle neuen Kinder und Eltern.

Transition vom Kindergarten in die Volksschule

Durch die regelmäßige Vorschulerziehung in der Schule (Rudi-Stunde), die Lesepatentage, den Schnuppertag und den Schulanfängerelternabend lernen die Kinder und Eltern die Institution Schule im letzten Kindergartenjahr kennen und die Kinder werden mit der Institution Schule vertraut.

Der Schultaschentag am Ende des Kindergartenjahres soll die Freude auf die Schule verstärken.

Am letzten Kindertag findet der sogenannte „Schulanfänger-Rausschmiss“ statt, auf welchen sich die Kinder jedes Jahr sehr freuen.

3. Qualitätssicherung

Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation

Die Auseinandersetzung mit den pädagogischen Prinzipien und die Berücksichtigung der sechs Bildungsbereiche des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes ermöglichen eine ganzheitliche Förderung der Kinder.

In der schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK), nach der wir im Kinderhaus Seeham arbeiten, planen und reflektieren, sehen wir diese Vorgaben gut umgesetzt. BADOK ist die Abkürzung für unsere Bildungs- und Arbeitsdokumentation im Kinderhaus und ist die aktuellste und kindorientierteste Planungsform im Land Salzburg, die uns zur Verfügung steht.

In unserem Tun steht das Kind im Mittelpunkt.

Unsere Aufgabe als Pädagoginnen ist es, die Interessen und Entwicklungsthemen der einzelnen Kinder und Kleingruppen zu beobachten und zu dokumentieren, das dahinterstehende Lernthema herauszufinden und dieses angemessen zu beantworten. Dies ist zusammen mit den Reflexionen die Grundlage für weiterführende Zielsetzungen und Impulse.



Das Entwicklungsportfolio

Die beobachteten Entwicklungsschritte und Lernthemen sowie die Stärken und Begabungen der einzelnen Kinder werden in Form von Fotos und Geschichten im sogenannten Entwicklungsportfolio festgehalten.

Als aktiver Gestalter seiner eigenen Bildungsbiografie gestaltet jedes Kind seine eigene Portfoliomappe, welche im Gruppenraum einen besonderen Platz hat.

Diese stärkt das Selbstwertgefühl und das

Selbstvertrauen. Sie hilft den Kindern, sich an Gelerntes zu erinnern und diese Erfahrungen für zukünftige Aufgaben zu nutzen.

Zusätzlich wird das Bewusstsein dafür gestärkt, welche Strategien ihnen helfen zu lernen (Entwicklung der lernmethodischen Kompetenz), was sie schon alles können und was sie sich noch aneignen wollen. Dabei werden Fertigkeiten wie Ordnen, Abheften, Strukturieren und Sortieren, die später auch in der Schule gebraucht werden, geübt.

Die einzelnen Einträge werden in der Mappe den 6 Bildungsbereichen zugeordnet (Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Ästhetik und Gestaltung, Bewegung und Gesundheit, Natur und Technik).

Um die eben aufgezählten Bildungsbereiche für die Kinder anschaulich zu gestalten, gibt es eine farbliche Sortierung und eine speziell für unser Kinderhaus entwickelte grafische Ausgestaltung (Strichmännchen) der einzelnen Unterteilungen.

Wir haben im Team einen auf unser Haus abgestimmten Beobachtungsbogen entwickelt, welcher nach Bedarf reflektiert und überarbeitet wird.

Diese darin enthaltenen „Items“ beschreiben die Entwicklungsschritte, welche die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit erwerben. Zur Dokumentation erworbener Fähigkeiten und Fertigkeiten werden diese „Items“ zusammen mit den Kindern in ihre Portfoliomappe übertragen.



Unser Werteverständnis

Werte sind Dinge, Ideen und Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus.

Werte sind für jeden von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens.

Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

(aus: Werte leben, Werte bilden)

Folgende Werte haben wir gemeinsam im Team als wichtiges Fundament ausgearbeitet. Diese werden auch fortlaufend evaluiert:

Balance/Ausgeglichenheit – im Tagesablauf, in unseren Impulsen, im Jausen- und Essensangebot

Humor und Spaß – mit Humor geht alles leichter

Begeisterung – unsere persönliche Begeisterung in unserem Tun soll sich auf die Kinder übertragen

Wertschätzung – im Miteinander, im Umgang mit der Umwelt

Respekt – jedem Gegenüber würdig begegnen, sich selbst und dem anderen seine Bedürfnisse zugestehen

Flexibilität – im Bezug auf situationsbedingte Veränderungen, im Bezug auf persönliche Bedürfnisse, ...

Vertrauen – als Basis für die Beziehungsgestaltung zwischen Kind, Pädagogin und Eltern

Inklusion – jeder wird angenommen wie er ist

Liebe – eine wohlwollende Haltung bei all unseren Handlungen

Team und Teamkultur

Genauso wie uns im Kontakt mit den Kindern das respektvolle Miteinander sowie das gemeinsame Treffen von Entscheidungen und das An- und Miteinanderwachsen wichtig ist, wollen wir auch als pädagogisches Team miteinander agieren.

Offenheit, Wertschätzung, Authentizität und ehrliche Kommunikation unter den einzelnen Teammitgliedern ermöglichen eine vertrauensvolle Arbeitsbasis.

Besprechungen im Gesamtteam (Kleinkindgruppe und Kindergarten) finden einmal im Monat statt. Kleinteambesprechungen sind einmal wöchentlich (= BADOK-Besprechungen) anberaumt. Einmal jährlich trifft sich das gesamte Team zu einem Klausurtag.

Gemeinsame Aktivitäten stärken den Teamgeist.

Damit das Arbeiten im Kindergarten und in der Kleinkindgruppe im teiloffenen Haus gut möglich ist, benötigt es viel Grundstruktur, Absprache, Planung und Professionalität.

Mitarbeitergespräche finden in regelmäßigen Abständen statt, ebenso wie die Zeit für Gespräche unter den Kolleg*innen.



Fort- und Weiterbildung

Das Kinderhaus-Team ist stetig an der Fort- und Weiterbildung interessiert.

Wir sind gesetzlich verpflichtet, jedes Jahr an Fortbildungen teilzunehmen und uns weiterzubilden. Dadurch erweitern wir unsere pädagogischen Kompetenzen und bekommen neueste, fachliche Anregungen.

Wir nutzen das Angebot des Zentrums für Kindergartenpädagogik in Salzburg, der Pädagogischen Hochschule Salzburg, des religionspädagogischen Institutes und von

vielen anderen Anbietern fachrelevanter Fortbildungen.

4. Literaturgrundlage



Offene Arbeit in Theorie und Praxis

Gabriele Haug-Schnabel / Hrsg.: Joachim Bensel / Verlag: Herder /wissen kompakt/ ein Sonderheft von „kindergarten heute“/ 2017

Was Kinder wollen und warum wir darauf hören sollten

Argumente und Anregungen für eine kindorientierte frühe Bildung / Valeska Pannier / Hrsg.: Sophia Karwinkel / das netz Verlag / 1. Auflage 2018

Achtsamkeit

Für Selbstwirksamkeit, Resilienz und Partizipation / Jutta Gruber / Hrsg.: Detlev Vogel / das netz Verlag / 2020

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

2009/ Hrsg. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019

Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsverordnung 2019

Kind und Begabung

Leitfaden für eine inklusive Begabungsförderung in elementaren Bildungseinrichtungen / Mag. Birgit Parz und Maria Berktold / Hrsg.: Land Salzburg, Referat 12/02 Kindergärten, Horte und Tagesbetreuung / 2014

Werte leben – Werte bilden

Wertebildung im Kindergarten / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung / Pädagogische Hochschule Niederösterreich / 2018

5. Danksagung

DANKE

... an alle, die sich mit Herz, Seele und pädagogischen Fachwissen an diesem Konzept beteiligt haben.

... an unseren Träger, der unsere pädagogischen Ideen und Projekte immer unterstützt.

... an alle Familien und alle Kinder, die unser Kinderhaus zu dem machen was es ist → ein HAUS FÜR KINDER.

...an mein tolles, engagiertes, qualifiziertes, herzliches Team, das sich immer interessiert an Neuem zeigt und bereit ist,

den Weg gemeinsam weiter zu gehen.

Ingrid Weiser
Kindergartenleitung



Verfasser*innen

Das Team des Kinderhaus Seeham

Sommer 2022